

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 7-8

Artikel: Ein Bataillon wie ein Fels
Autor: Muffler, Dario
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Bataillon wie ein Fels

Das Aargauer Infanteriebataillon 56 gibt es seit 1874. Zum Jubiläum feierte die militärische Formation mit ihren Angehörigen und Freunden im Schachen in Aarau – dort, wo die Vorfahren der Einheit einst für den Krieg mobilisiert wurden.

Dario Muffler (Presse- und Informationsoffizier des Infanteriebataillons 56)

Drei Kanonenschüsse für 150 Jahre: Diese erklangen im Schachen in Aarau zu Ehren des Infanteriebataillons 56. Dieses feierte an der Stelle, wo im Ersten Weltkrieg die Soldaten des Aargauer Füsilierebataillons 56 mobilisiert wurden, seinen 150. Geburtstag.

Nach diversen Armeereformen ist das Infanteriebataillon 56 das letzte verbleibende Aargauer seiner Art – und es ist eines der ältesten Bataillone der Schweizer Armee überhaupt. Entsprechend stolz sind die Angehörigen, wie der Kommandant des Bataillons, Major im Generalstab Jürg von Gunten, in seiner Rede am Jubiläumsakt sagte: «Ich bin stolz, ein 56er zu sein.»

Ein Gedenkstein in Aarau

Das Bataillon entstand 1874 mit der ersten nationalen Armeeorganisation. Wegen seiner ursprünglichen Heimat, dem Zentrum der Aargauer Zigarrenindustrie, und dem entsprechend hohen Konsum von Tabakwaren erhielt die Einheit bald schon ihren Spitznamen: «Stumpenbataillon».

Das ursprüngliche Einzugsgebiet des Bataillons ist das See-, Wynen- und Ruedental, das Herz der Aargauer Zigarrenin-

dustrie. Das Einzugsgebiet erstreckt sich inzwischen praktisch auf die ganze Deutschschweiz, aber rund die Hälfte der Angehörigen stammen aus dem Kanton Aargau. Und: Der Stumpen ist noch immer fester Bestandteil des Bataillons. So zierte er den offiziellen Badge des Verbandes – und es gibt eigene Bataillons-Stumpen, die in Zusammenarbeit mit Villiger Söhne produziert werden.

Mit der Enthüllung eines Gedenksteins zierte das Abzeichen mit dem Stumpen künftig auch den Aargauer Schachen. Das rund zwei Meter hohe Denkmal wird auf dem Areal der Kaserne Aarau, wo die Territorialdivision 2 ihren Sitz hat, zwischengelagert, bis das Baugesuch bewilligt ist.

Ein Donnern am Himmel

«Möge, wenn es wiederum an der Grenze donnert, unsere Jungmannschaft zu ihrer Verteidigung ausrücken, besser ausgerüstet und ausgebildet, als wir im Jahre 1914 es gewesen sind, aber vom gleichen Geiste beseelt, wie er in den Augusttagen unser Volk und unser Heer erfüllt hat», zitierte Bataillonskommandant Jürg von Gunten

einen Vorgänger, der die Aargauer Einheit 1914 in den Aktivdienst führte.

Zwar leben wir in einer flüchtigen, unsicheren und komplexen Welt, wie der Kommandant weiter ausführte. Für das Donnern sorgten an der Jubiläumsfeier glücklicherweise aber dennoch keine wirklichen Kriegshandlungen, sondern zum einen drei Kanonenschüsse – jeder Schuss symbolisch für 50 Jahre – zum anderen die vier Kampfjets des Typs F/A-18, die direkt aus der Übung «Alpha Uno» und ihrer Landung auf der A1 heraus die Jubiläumszeremonie des Stumpenbataillons überflogen.

Eine besondere Feier

Vor rund 200 Gästen aus Politik, Gesellschaft und Militär liess von Gunten den Wiederholungskurs 2024 Revue passieren. Diesen beendete das Infanteriebataillon nämlich Anfang Juni mit dieser Fahnenzeremonie der besonderen Art. Im Zentrum des Wiederholungskurses stand die Verteidigung, trainiert wurde im scharfen Schuss. In seiner Rede sagte Kommandant Jürg von Gunten: «Ob wir die beste Armee der Welt sind, kann ich nicht beurteilen. Aber wenn es darum geht, vom Zivilleben in die Uniform zu wechseln und miteinander zu trainieren, gehören wir definitiv zur Weltspitze.» Und für diesen Einsatz danke er allen.

Ein Einsatz, der wieder auf die Verteidigung ausgerichtet sei, wie von Gunten weiter betonte. Gewissermassen «back to the roots», denn die Aargauer leisteten Aktivdienst im Ersten Weltkrieg und standen auch im Zweiten Weltkrieg im Einsatz. Man trainiere das Unvorstellbare und hoffe das Beste, so von Gunten.

Zeichen des Dankes

Ein Dankeschön, das den Moment überdauern soll, erhielten auch alle Angehörigen des Bataillons. Fürs gemeinsame Feiern gab es ein Bier geschenkt, das mit einer eigens designten Etikette versehen war. Zusätzlich erhielten alle ein Multitool in Kreditkartengrösse geschenkt – natürlich versehen mit einem Inf Bat 56. Denn die Angehörigen des Stumpenbataillons sind stolz, Teil davon zu sein.



Die 56er feiern ihr
150-jähriges Bestehen.